

Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer seinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Gernau Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: 3 Ml. für die 38 mm breite Kolonialzeile, 1,50 Ml. nur für private Stellen. 10 Ml. für die 89 mm breite Reklamezeile. — Bei bindenden Blatzvorrichten: Anzeigenzeile 3,50 Ml., Reklamezeile 12 Ml. — Für Anträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2 Ml. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewalt übernommen. **Postcheck-Konto Stettin 1847.**

Nr. 13.

Bromberg, Dienstag den 18. Januar 1921.

45. Jahrg.

Die Beantwortung der Entente-Fragen.

Berlin, 15. Januar. (D.) Der große Fragebogen der Entente mit seinen 41 Fragen hat seitens der deutschen Regierung eine bis ins kleinste gehende Beantwortung gefunden. Zu Frage 1 und 2: Wie stellt sich die deutsche Regierung zur Frage der Papiergeldausgabe? Welche Maßnahmen gedenkt sie zu ergreifen, um einer weiteren Vermeidung des Papiergeldes vorzubeugen? Wie stellt sich die deutsche Regierung zur Frage der schwebenden Schulden? führt die Antwort aus, daß gewisse Umstände darauf hoffen lassen, daß der Papiergeldumlauf sich um $\frac{1}{2}$ Milliarden Mark monatlich vermindern dürften. Nach der Durchführung der Reform der Steuerverwaltung sei vor allem mit größeren Einnahmen aus den neuen Steuern zu rechnen als bisher. Das Anwachsen der schwebenden Schuld soll durch strengste Sparmaßnahmen in den Ausgaben und Anspannung der Steuern vermieden werden. Solange die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eine Umwandlung der schwebenden Schuld in eine feste nicht zulassen, solle durch Zuteilung von Schätzweisenungen in möglichst großen Beträgen die Notwendigkeit von Neuemissionen vermieden werden. Zu Frage 3, ob die Besteuerung des Grundbesitzes der Geldentwertung sich angepaßt habe, wird gesagt, daß eine völlige Erfassung des durch die Geldentwertung verursachten Wertunterschiedes des Grundbesitzes nicht möglich sei, daß aber doch die neue Grundbesitzer den veränderten Wertverhältnissen Rechnung trage. Unter 15 wird gefragt, wie hoch sich die Gesamteinnahmen des Reichs, der Länder und der Gemeinden aus Steuern in den Steuerjahren 1913/14 und 1920/21 beliefen. Einnahmen aus ständigen und zeitweiligen Steuern sollen dabei gesondert angegeben werden. Die Antwort gibt folgende Zahlen:

	das Reich	die Länder	die Gemeinden
1913	auf 1960	1140	1178
1920 (Voranschlag)	29776	4916	10810

also im Jahre 1913 auf insgesamt 4 478 000 000, 1920 nach dem Voranschlag auf 45 202 000 000 Mark. Der Gesamtsteuerbetrag von 45,2 Milliarden Mark reiche nicht hin, um alle laufenden Ausgaben des Reichs, der Länder und der Gemeinden zu decken. An einmaligen Steuern seien in der Gesamtsumme von 1913 nur 0,8 Millionen enthalten, während sie für 1920 mit 4500 Millionen Mark veranschlagt seien.

Noch kein Ministerium in Frankreich.

Paris, 15. Januar. (D.) Raoul Peret hat auf die Bildung des neuen Kabinetts verzichtet. Kurz nach zwölf Uhr begab sich Peret ins Elysée, um dem Präsidenten der Republik mitzuteilen, daß er zu seinem Bedauern die Bildung des Kabinetts nicht übernehmen könne. Um 12.30 Uhr veröffentlicht das Sekretariat des Kammerpräsidenten eine Note, in der Peret erklärt, infolge der Versprechungen, die er gestern und heute morgen geplaudert hatte, erscheine es ihm unmöglich, ohne die Mitarbeit der Herren Poincaré und Briand ein Kabinett nationaler Union zu bilden, wie es in seiner Absicht lag. Er war deshalb der Ansicht, daß er nicht den Vorsitz eines Ministeriums übernehmen könne, das dieser Bedingung nicht entspricht. Peret begab sich deshalb um 12.15 Uhr ins Elysée, um dem Präsidenten der Republik mitzuteilen, daß er seine Mission als beendet betrachte und daß er die Bildung des Kabinetts ablehne.

Paris, 15. Januar. (D.) Briand ist mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Um 4½ Uhr berief ihn der Präsident der Republik ins Elysée, um ihn zu fragen, ob er die Neubildung des Kabinetts übernehmen wolle. Briand erklärte sich sofort bereit, die nötigen vorbereitenden Schritte zu tun. Am Abend werde er sich endgültig erklären, ob er die Mission übernehme.

Josse über die Friedensverhandlungen.

Riga, 15. Januar. (D.) Einem Vertreter des "Daily Telegraph" gegenüber erklärt Josse, daß die Gerüchte von einem bevorstehenden Abbruch der Verhandlungen ungerechtfertigt seien. Dagegen würden die Verhandlungen sich noch längere Zeit hinauszögern. Die polnische Delegation sei anscheinend mit einem fertigen Vertragsentwurf nach Riga gekommen, der den veränderten Verhältnissen nicht Rechnung trage, sie wolle darin nicht die geringste Änderung machen, ohne vorher in Warschau anzusprechen. Das halte die Verhandlungen natürlich sehr auf. Russland sei wohl zu einem gemissen Entgegenkommen bereit, könne und wolle aber nicht mehr geben, als es in den Präliminarien versprochen habe. In der Frage des Polen zu gewährleistenden Anteils am Gold der zaristischen Staatsbank könnten die polnischen Forderungen nicht als gerechtfertigt anerkannt werden. Wenn überhaupt von einer Teilung der Goldvorräte die Rede sein soll, dann könne es sich nur um das Gold, das durch die Besteuerung, nicht durch Finanzoperationen der Staatsbank sich angehäuft habe, handeln. Es kämen da etwa 300 Millionen Goldrubel in Betracht, von denen auf Polen etwa 20 Millionen entfallen würden. (Nach früheren Meldungen rechnet man auf polnischer Seite etwas anders, nämlich mit etwa 600 Millionen auf Polen entfallenden Goldrubeln.) Die litauische Frage könne Sowjetrußland auch nicht gleichgültig sein, da ihm durch den Friedensvertrag mit Litauen der Transitverkehr durch Litauen angesichert sei. Zum Schlusserklärt Josse, der achte Sommetkongress habe den Beweis erbracht, daß Sowjetrußland zum wirtschaftlichen Anbau übergehe und keine Aggressionsabsichten habe.

Republik Polen.

Abgabe der im Polen requirierten Maschinen.

Warschau, 15. Januar. Nach einer Meldung des "Gazette Express" hat bei der Aufsichtskommission in Wiesbaden eine polnische Abteilung ihre Tätigkeit begonnen. Die zuständigen deutschen Stellen haben sich bereit erklärt, in allerhöchster Zeit durch eine Verordnung die deutschen Fabrikanten zur Ablieferung der in ihrem Besitz befindlichen, in Polen requirierten Maschinen zu veranlassen. Bis dahin wird die Identifikation der im Regierungsbetrieb befindlichen Maschinen in Angriff genommen.

Polnisch-tschechische Handelsbeziehungen.

Warschau, 15. Januar. Nach Meldungen der hiesigen Blätter suchen tschechische Industrie- und Handelskreise die Brüder Regierung zu bewegen, Handelsbeziehungen mit Polen aufzunehmen. Der Besuch des Ministers für Handel und Industrie Dr. Hotovek wird in Warschau erwartet.

Kohlenmangel.

Wrocław, 15. Januar. Die Textilfabriken von Genuw und Poznański, die etwa 6000 Arbeiter beschäftigen, sind wegen Kohlenmangels stillgelegt worden.

Die polnischen Kriegsgefangenen in Russland.

Nach einer Moskauer Meldung befinden sich in den russischen Lagern etwa 24 000 polnische Kriegsgefangene.

Die Zollangelegenheiten im ehemals preußischen Gebiet.

Warschau, 15. Januar. (PAT) Eine Verordnung des Ministerrates ist soeben veröffentlicht worden, nach welcher dem Schatzminister die Verwaltung über Zollangelegenheiten im ehemals preußischen Teilgebiet übertragen wird.

Deutsches Reich.

Aus der Preußischen Landesversammlung.

Der Altestenrat der Landesversammlung entschied die Frage, ob die Landesversammlung aufgelöst werde, oder ob sie bis zum Zusammentritt des neuen Landtages als vertrag zu gelten habe. Es wurde beschlossen, einen Ausschuss von 29 Mitgliedern einzurichten, der die Geschäfte in der Zwischenzeit bis zum Zusammentritt des neuen Landtages zu erledigen hat.

Tenerungszulagen.

Das Reichskabinett hat für die Reichsbeamten Tenerungszulagen von 55 bis 70 Prozent (siehe Ortsklasse) und für Arbeiter in den Reichsbetrieben eine Erhöhung des Stundenlohnes von 0,20 bis 0,60 Mark zugesagt. Ein entsprechender Gesetzentwurf wird den gesetzgebenden Körperschaften sofort zugehen.

Der Streit um die Reichsfarben.

Wie mitgeteilt wird, soll der Versuch gemacht werden, den Streit um die Reichsfarben, den die Verfassung nicht hat beilegen können, endgültig aus der Welt zu schaffen. Die Deutsche Volkspartei hat angeregt, die Frage der Wiedereinführung von Schwarz-Weiß-Rot durch Volksentscheid zu schlichten. Wie das "Berl. Tagebl." dazu erfährt, haben in diesem Sinne bereits Verhandlungen zwischen der Deutsch-demokratischen Partei, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei stattgefunden.

Freigabe der Tabakalife am 1. Juli 1921.

Wie die Telegraphen-Union meldet, wurde in der Sitzung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates am 13. Januar zur Frage der Aufhebung der Tabakkartierung ein Sachverständigentagtag abgehalten, um die freie Einfahrt von Rohtabak zu ermöglichen und die Befreiung der Verarbeitungs-Kontingenzierung und Aufhebung aller zwangsökonomischen Organisationen der Tabakindustrie einschließlich der Außenhandelsstelle vorzunehmen ist.

Eine kommunistische Massenmanifestation

war in Berlin zu Sonnabend nachmittag 2 Uhr nach dem Lustgarten einberufen. Kommunistische Redner sprachen zu der zahlreich versammelten Menge. Zu ersten Zusammenstößen kam es unter den Linden. Die Abschreiter fielen einzelne Passanten an und beschädigten sich eines Autos, dessen Insassen übel angerichtet wurden. Als der Menschenstrom die Panameile an der Wilhelmstraße in durchbrechen versuchte, schoß die Wache am Brandenburger Tor. Einzelne Schüsse waren bereits vorher aus der Menge gefallen. Der Sicherheitspolizei, die in zwei großen Paktzügen bald zur Stelle war, gelang es, die erregte Menge zu zerstreuen.

Gotheim ausgewiesen.

Breslau, 15. Januar. Der Abgeordnete Gotheim, dem zum zweitenmal ein angekündigter Vortrag verboten worden ist, ist nunmehr von der interalliierten Kommission aus Oberschlesien ausgewiesen worden.

Heimkehrende Kriegsgefangene.

Hamburg, 15. Januar. (D.) Nach den letzten Nachrichten ist der Dampfer "König Marius", der am 8. Januar Triest nach Landung der österreichischen Heimkehler verlassen hat, am 20. Januar mit etwa 1700 deutschen Heimkehrenden aus Sibirien auf der Elbe zu erwarten. Sie werden in Brunsbüttelkoog gelandet und kommen von dort aus zur Ablieferung nach dem Lockstedter Lager, von wo aus sie nach etwa zweit- bis dreitägigem Aufenthalt in ihre engere Heimat weiter geleitet werden.

Deutscher Einspruch gegen das französische Verbot der Reichsgründungsfeier in den besetzten Gebieten.

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat gegen das Verbot, das in der französischen Zone jede öffentliche Feier der Reichsgründung zu unterbleiben habe, mündlich und schriftlich bei der interalliierten Rheinlandekommission Einspruch erhoben. Der Kommissar wies

darauf hin, daß das Bemühen vergeblich sei, den geistigen Zusammenhalt in vaterländischen Fragen zwischen besetztem und unbefestigtem Gebiet zu unterbinden.

Freistadt Danzig.

Danzig, 15. Januar. (PAT) Die "Danz. Zeit." meldet, daß der Präsident des Danziger Parlaments Generalsuperintendent Reinhard Danzig binnen kurzem verlassen wird, um nach Stettin überzusiedeln. Infolgedessen wird das Parlament dieser Tage zusammengetreten, um einen neuen Präsidenten zu wählen.

Beränderungen im Danziger Magistrat.

Danzig, 15. Januar. Infolge der Bildung der Danziger Regierung stehen im Danziger Magistrat erhebliche Personalveränderungen bevor, da sich verschiedene Stadträte, die mit ihrer Wahl zum Senator gerechnet hatten, jetzt übergegangen fühlen. Zunächst scheiden die Stadträte Dr. Grünspan und Dr. Evert aus dem Danziger Magistrat aus. Dr. Evert ist seit 10 Jahren der Stadtämter Danzigs und Dr. Grünspan leitete seit Ausbruch des Krieges das Ernährungswesen Danzigs und zuletzt das Wirtschaftsamt für die Freie Stadt Danzig. Man rechnet noch mit dem Ausscheiden von drei weiteren Stadträten. Die beiden genannten Stadträte treten in den Dienst Danziger Privatfirmen.

Uebriges Ausland.

Der Postbeamtenstreik in Wien

danert an, alle Verhandlungen sind bis jetzt ergebnislos geblieben. Der Paketverkehr wird durch Automobile aufrechterhalten. Nach einer Versammlung der Volkswehr kam es zu großen Demonstrationen vor dem Hauptpostamt.

In Graz ruht der Brief- und Paketverkehr völlig. Sendungen werden von Privatboten befördert.

Die Not der Zeit in England.

London, 14. Januar. (D.) Aus den Baumwolldistrikten kommen alarmierende Nachrichten. So hat der Gemeinderat einer kleinen Stadt nach London berichtet, daß von 2000 Arbeitslosen 300 vor dem Hungertode stehen. Die Bergwerksbesitzer werden gebeten, momentan Kohlen nach London zu liefern, welche an die Arbeitslosen verteilt werden sollen. Aufrufe richten sich an die Fabrikanten wegen Kleidung und Wäsche und an die Lebensmittelzulieferer, um das Elend unter den Arbeitslosen, das ungewöhnlich ist, zu lindern.

Die Lage in Irland

bleibt sehr gespannt. Die Attentate häufen sich wieder in zunehmendem Maße. In einem Dubliner Theater wurde ein Zuschauer von drei bewaffneten Männern festgenommen und als er sich weigerte, zu folgen, von einem Attentäter mit dem Revolver erschossen. In der Grafschaft Limerick fielen zwei Polizisten in einen Hinterhalt und wurden getötet.

Attentat auf Lenin.

Die "Iszvestia" meldet, daß während des achten Sommetkongresses auf Lenin ein Bombeattentat verübt worden ist. Auf Lenins Automobil wurde eine Bombe geworfen, durch die neun Passanten getötet und 12 verletzt wurden.

Damit mag die kürzliche Nachricht von dem Tode Lenins zusammenhängen, die noch nicht bestätigt ist, doch soll nach neueren Informationen aus Moskau Lenin tatsächlich schwer erkrankt sein.

Bevorstehender Monarchistenputz in Ungarn?

"Corriere della Serra" meldet, daß in Budapest, daß dort ein monarchistischer Aufstand erwartet wird. Die Budapester Garnison hat den Befehl erhalten, im Falle einer Rückkehr Kaiser Karls seine Proklamation zum König von Ungarn zu verhindern.

Ein englischer Ministerrat

wird sich mit der Frage der Entwaffnungskonferenz beschäftigen. Aus London berichtet der "Mail", daß in der Entwaffnungskonferenz Übereinstimmung zwischen London und Paris besteht. London habe sich jetzt vollständig der Annahme Frankreichs in dieser Frage angeschlossen.

England, die französische Ministerkrise und Oberschlesien.

Der "Corriere della Serra" meldet, die englische Regierung beabsichtigt, die französische Ministerkrise dazu zu benutzen, um die Pariser Entente-Konferenz auf ganz unbestimmte Zeit zu verschieben. Die englische Regierung sei überzeugt, daß die Festsetzung der Wiedergutmachungssumme erst nach der Abstimmung in Oberschlesien erfolgen könne, weil der Verlust dieses Gebietes die deutsche Bahnlösungsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen würde. Die endgültigen Beschlüsse über die deutsche Wiedergutmachung seien deshalb nicht von Ende April zu erwarten. Auch die Frage der Revision des Vertrages von Sèvres wird von England nicht erörtert werden, bevor die griechische Offensive gegen die türkischen Nationalisten abgeschlossen ist. Es bleibt also für die Pariser Konferenz nur noch die deutsche Entwaffnungskonferenz, allein diese macht gegenwärtig den Zusammenschluß der Ministerpräsidenten nicht erforderlich. England ist also für Sibiriens des Obersten Rats nicht an haben, da sie dessen Autorität nur beeinträchtigen.

Bolschewistische Offensive gegen Rumänien?

Budapest, 15. Januar. Einer der maßgebenden Generale der Armee Wrangel, Marinewski, der nach Budapester geflüchtet war, erklärte, daß die bolschewistische Offensive im Frühjahr wahrscheinlich gegen Rumänien unternommen werden würde. Es sei zweifelhaft, ob die Bolschewisten nach den bisherigen Misserfolgen Polen angreifen werden. Der Hauptziel der neuwählten polnischen Offensive werde die Verbindung mit der Bessarabien-Slowakei sein, wo die Lage zur Annahme der bolschewistischen Lehren schon vollständig sei.

Die griechische Offensive gegen die Türken.

König Konstantin hat sich an die Front begeben. Der griechische Heeresbericht vom 18. meldet: Die Armee hat ihren Vormarsch fortgesetzt. Drei feindliche Divisionen wurden zerstört, und ein türkischer General wurde gefangen genommen. In Smyrna wird flaggt. "Le Humanité" meldet aus London, daß die griechische Offensive in Kleinasien zusammengebrochen sei.

Die Lage in Persien.

Aus Teheran wird der "Daily Mail" gemeldet, daß die englischen Truppen den Norden Persiens räumen werden und daß die englische Gesandtschaft die Rückbesiedlung der englischen Frauen und Kinder angeordnet habe, die sich in Persien befinden. — Aus Teheran wird derselben Zeitung ferner gemeldet, daß die Bolschewisten große Streitkräfte bei Tschau konzentriert und daß sie die Absicht hätten, im Frühjahr mit 80 000 Mann in Persien einzufallen.

Die "Times" meldet aus Teheran: Die Lage in Persien ist nur zu retten, wenn ein kräftigesVerteidigungskabinett noch vor der Zurückziehung der britischen Truppen aus Persien die Nationalversammlung zusammenstellt; anderenfalls wird das persisch-englische Abkommen nicht mehr viel wert sein und Persien wird nichts übrigbleiben als Krieg mit Mossau in Verbindung zu sehen und ein Abkommen mit Österreich zu schließen.

Agrarreisen in den indobritischen Provinzen.

"Reuter" erfährt aus Allahabad, daß in den unabhängigen Provinzen Agrarreisen ausgebohnen sind. Scharen von Kleinbauern und Bäckern haben die Ernte der Großgrundbesitzer vernichtet und sind in ihre Häuser eingedrungen. Am Donnerstag wurden etwa zweitausend Personen auf dem Gebiete eines bekannten Großgrundbesitzers festgestellt. Drei der Hauptträdelführer wurden verhaftet und die Menge gewaltsam auseinandergetrieben. Die Behörden haben Truppen entsandt und versuchen inzwischen, die Massen zu beruhigen. Die Lage ist ernst, da die Ansprüche der Bäcker größtenteils tatsächlich berechtigt sind, ihnen aber die Großgrundbesitzer nicht entgegenkommen.

Marm in Newyork.

In Newyork wurde plötzlich die Bürgerwehr zum Schutz der öffentlichen Gebäude und der Wohnungen der obersten Beamten in Alarmzustand versetzt. Die Ursache hierzu wird geheim gehalten, doch soll sie mit einem anarchistischen Komplott in Philadelphia in Zusammenhang stehen. Die Anarchisten sollen die Absicht haben, die bezeichneten Gebäude in die Luft zu sprengen.

Eins Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verantwortlichkeit zugesichert.

Bromberg, 17. Januar.

Namtisch beschädigter Banknoten.

Im Zusammenhang mit dem Rundschreiben des Finanzministeriums vom 25. November 1920 über den Umtausch beschädigter Banknoten, wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Die Polnische Landesdarlehnskasse und ihre Abteilungen nehmen bei Einzahlungen und zum Umtausch auf andere, alle Registerklassen dagegen nehmen bei Einzahlungen ohne jeden Abzug und Einräumung beschädigte Billets der Polnischen Landesdarlehnskasse unter folgenden Bedingungen an: a) solche, die mehr als die Hälfte der Oberfläche des Banknotenpapiers besitzen, b) die alle Nummern und besonders die Serie mit der Nummer und mindestens eine Unterschrift aufweisen. Bei den beschädigten Billets, auf denen die einzelnen Ziffern der Nummer infolge des normalen Gebrauchs abgerieben sind, besonders die mittleren Ziffern der Nummer (bei den Oktupationsbanknoten, die nur eine Nummer in der Mitte aufweisen), die infolge des Zusammenlegens und des Klebens mürbe geworden sind, ist darauf zu achten, ob sie diese Nummer bestehen, c) die geklebten Billets dürfen nicht aus Teilen verschiedener Billets bestehen. In zweifelhaften Fällen entscheidet über den Umtausch der beschädigten Billets die Oberste Direktion der Polnischen Landesdarlehnskasse auf Antrag des Hauptkassierers oder seines Stellvertreters, nachdem bei einem Verdacht von Fälschung oder Nachahmung der vorgestellten Billets, oder irgendwelcher betrügerischer Manipulationen damit, die Meinung staatlicher graphischer Anstalten eingeholt worden ist. Billets, die den oben angegebenen Vorurtheilen nicht entsprechen, können ausnahmsweise bei einer elementaren Vernichtung durch Feuer und Wasser sowie infolge von Kriegsoperationen nach Schilderungen der Obersten Direktion der Polnischen Landesdarlehnskasse umgetauscht werden. Die Beschädigten haben dann Bescheinigungen der betreffenden Vermögensbehörden über die Durchführung einer Untersuchung und Feststellung der Urtheile und Umstände der Vernichtung vorzustellen.

Unterstützungsanträge der Beamten i. R.

Der Geschäftsbereich der Konsulatsabteilung "Beamtenunterstützung Bromberg", soweit er den ehemaligen Regierungsbezirk Bromberg betrifft, ist auf das deutsche Generalkonsulat Posen — Abteilung Beamtenunterstützung — in Poznan, Wall Jagielly 2, übergegangen, wohin etwaige Unterstützungsanträge von Beamten i. R. und Beamtenwitwen einzuzenden sind.

Zur Erlangung der vierteljährlichen bzw. monatlichen Ausgleichsunterstützung ist an die vorgenannte Stelle eine

Quittung ohne Einräumung des Geldbetrages in nächster Form einzusenden: "Quittung . . . M. . . Pfg., buchstäblich: Zuwendung für das Vierteljahr (Januar/März 1921) oder den Monat (Januar 1921) aus der Staatskasse erhalten zu haben, bestätigt." Diese Quittung muß ferner enthalten: "Ich versichere ausdrücklich, daß ich nicht in öffentlichen Diensten beschäftigt bin und meine gesetzlichen Bezüge für den obigen Zeitraum in polnischer Währung erhalten habe. Ort, Datum, Straße, Nr., Vor- und Zuname, Stand des Einsängers, bei Witwen geborene." Auf dieser Quittung ist zu vermerken, wie die Zahlung erfolgen soll, z. B. Postüberweisung oder Überweisung an eine Bank innerhalb Polens.

Die bisher eingereichte Bezeichnung über von den polnischen Kosten empfangene Bezüge ist nicht mehr erforderlich. Beigleich des ehemaligen Regierungsbezirks Marienwerder wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Wie die Auslanddeutschen vom St. Bürokratismus manchmal behandelt werden. Viel wird in unseren Tagen von amtlichen und nichtamtlichen Berliner Stellen über die Pflege des Auslanddeutschstums geredet und geschrieben. Wie es praktisch mit dieser Forderung aussieht, dafür ein Beispiel: Ein deutscher Verein in Chile soll ein Paket guter deutscher Zeitschriften schenken erhalten. Schon hat die kleine Sendung den Segen der Außenhandelsbehörde für den Buchhandel erhalten und ist vermutlich auf dem Weg über die blaue See. Wochen vergehen. Da kommen die Ausfuhrpapiere von Hamburg zurück, und ein deutsches Postamt verlangt die Beibringung einer vom chilenischen Konsul beglaubigten Rechnung! Auch das Aufgabepostamt erklärt jetzt unter Berufung auf den Buchstaben irgend einer Verordnung, daß es die Sendung ohne jene beglaubigte Rechnung gar nicht annehmen darf! Ergebnis: Das Paket wird vom Absender zurückgerufen, weil man den chilenischen Konsul nicht wegen einer Rechnung bemühen kann für eine Schenkung, deren materieller Wert nur einen Bruchteil des sehr hohen Portos nach Chile ausmacht. Das jedes deutsche Buch, jede gute deutsche Zeitschrift für die Deutschen im Auslande einen idealen Wert bedeutet, dafür scheinen manche deutsche Behörden von heute keinen Sinn zu haben!

Das Auswanderungsland der Deutschen. Um die Einwanderung nach Kanada hinzanzuhalten, wurde, wie der "Auslanddeutsche" schreibt, die Summe von 50 Dollar (12 Pfund Sterling), die der Einwanderer seither bei der Landung vorzeigen mußte, auf 250 Dollar (ungefähr 62 Pfund Sterling) erhöht. Für jedes Familienmitglied müssen weiterhin 125 Dollar (31 Pfund Sterling) vorhanden sein, soweit es das 18. Lebensjahr überschritten hat. Für Kinder ist die Summe von 50 Dollar (12 Pfund Sterling) vorzuweisen. Das Gesetz trat am 15. Dezember für die amerikanische Grenze, am 1. Januar auch für die Höfen in Kraft. Berechnen wir das Pfund Sterling jetzt zu etwa 260 deutsche Mark und sehen wir für die Überwanderung Person 8—11 000 Mark an, so muß eine Auswandererfamilie von 5—6 Personen mindestens 100 000 Mark zur Verfügung haben, ohne die Schwierigkeiten der Einreise und die schlechte Lage des Arbeitsmarktes zu berücksichtigen. Bei dem jetzigen Stande unserer polnischen Valuta also: Reisegeld und Eintrittskarten in das früher gelobte Land Kanada rund eine Million Mark.

Von der Postdirektion wird uns mitgeteilt: Bis auf weiteres sind ausgelieferte gewöhnliche Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm nach Grodno, die Arzneimittel, Verbandsküsse oder Schulbücher enthalten. Von einem Absender dürfen täglich höchstens drei Pakete aufgeliefert werden.

Die Folgen der Valutapolitik. Wie uns aus polnischen Großhandelskreisen kürzlich auf unsere Anfrage geantwortet wurde, soll an der Verschlechterung der Valuta der polnische Mark zum großen Teile auch die rücksichtslos ins Wirtschaftsleben eingreifende Deviseverordnung schuld sein. Fast sämtliche Handelskammern und Nationalökonomien von Auf haben sich bereit für eine sofortige Aufhebung oder Änderung dieser wirtschaftsfeindlichen Verordnung eingesetzt. Ein gestern aus Danzig zurückkehrter Geschäftsmann bestätigt uns nun, daß die praktischen Folgen bereits verheerend sind, so liegen dort für Tausende Waggons Mehl, Getreide und Fette für Polen. Doch hat sich seit Anfang der Bestellungen unsere Valuta eben zu schnell verschlechtert, so daß der Abnehmer oft nicht in der Lage sind, die Waren zu übernehmen.

Der Multiplikator für die Tenerungsanzlagen der Beamten. Auf Grund des Beschlusses des Ministerrats vom 11. d. M. hat das Schatzministerium unter dem 15. Januar an sämtliche Ministerien und Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben erlassen, in welchem mitgeteilt wird, daß der Multiplikator der Tenerungsanzlage mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab für sämtliche Staatsbeamten wie folgt festgesetzt worden ist: In Ortsklasse I auf 400, in Ortsklasse II auf 300, in Ortsklasse III auf 220 und in Ortsklasse IV auf 200.

Zur Ausgabe vor Möbeln ist, wie das Hauptliquideramt in Posen mitteilt, eine Bescheinigung der zuständigen Steuerbehörde beizubringen, daß der Auswandernde seinen Steuerverpflichtungen nachgekommen ist.

Volkshochschule. Der Hochschulrat für Volkshochschule und Arbeiterbildungswesen (Direktor Dr. Schönbeck, Studentenrat Dr. Gadoll, Handelslehrer Siegel und Stadtbibliothekar Dr. Biedermann) beabsichtigt im Februar die ersten Kurse beginnen zu lassen. Um über Zwecke und Ziele einer Volkshochschule die breite Öffentlichkeit zu unterrichten, haben wir Herrn Dr. Biedermann gebeten, selbst das Wort zu ergreifen. Wir beginnen heute unter dem Strich mit seinen uns alle interessierenden Ausführungen.

Die Gemeinschaft aller, die die gleiche Sprache reden. Das scheint eine zu farblose Erklärung, die dazu, glaube ich, nichts Überraschendes, Neues bringt. Lassen wir sie aber durch nachdenkliche Herzen gehen, erfassen wir sie gefühlsmäßig — und das ist noch immer das Fruchtbarste gewesen — so umströmt es uns warm und stola, zwingt es unsere Hände, die rauhere oder gepflegtere des deutschen Bruders zur Rechten und zur Linken zu fassen und wir werden, erfüllt von Glück, füllt einer großen Gemeinschaft an sein, mit fröhlicher Kraft und Zuversicht unser Einzelgeschick wie unsere Gefährten tragen und uns einzufinden zu einer wirklichen Macht im Reiche der Kulturmenschheit. —

Die Volkshochschule ist also eine Hochschule für alle, die gleiche Sprache reden.

Doch haben wir nicht schon genug Schulen durchgemacht? Wozu noch eine Hochschule? Nur ja. Die Schulen haben uns Schreiben, Rechnen, Lesen, auch einige Sprachen gelehrt und mancherlei Wissen, das für uns toter Kram blieb. Sie hat uns für den Alltag vorbereitet, manchmal auch nur für Examina, daß wir eben als Erwachsene, gefüllt durch Hochbildung, unser tägliches Brot verdienen könnten. Das soll kein Vorwurf sein. Für bessere Ausbildung waren wir zu jung, zu unreif, und zudem mußte der alte Hans Schritt halten mit dem beschränkten Peter. Es war nur schade, daß das Berufsbild und der Alltag später dem alten Hans nicht mehr genügend Zeit, Spannkraft und Stimmung ließ, sich selbst weiterzubilden. Besonders den Handarbeiter traf dies harde Geschick. Er konnte meist nichts anderes, als Arbeiten, Essen, Schlafen,

Trinken, und, wenn es gut ging, Kinobesuch und Tanz. Seitens nahm er ein Buch zur Hand, das Nahrung für Geist und Herz bot. Hatte er Schrift, die Altägyptische mit all ihrem Staub und Schwitz und Kronen zu zerlegen und aus dem Vergessen herauszukommen, wieder so etwas wie Mensch zu werden, dann griff er zu bunten, billigen Helden, die in schlechtem Deutsch eine Fülle von spannenden Abenteuern und sentimentalen Begebenheiten enthielten. Seine Phantasie, seines Herzens Hunger wurde gestillt. Dass es verfälschte, unsaubere Nahrung tat, konnte er nicht beurteilen, weil die Geschmackbildung fehlte.

Ein falsche Taxatoren. Der Hauptverein Deutscher Bauernvereine schreibt uns: Wie uns verschiedentlich mitgeteilt wird, reisen auf dem Lande Taxatoren herum, um Taxen bei denjenigen aufzunehmen, die der Liquidation unterliegen. Wir bezweifeln, daß diese Taxen ihrem Zweck entsprechen und empfehlen jedem einzelnen Landwirt, der Taxe aufzunehmen lassen will, sich vorher an seine Berufsorganisation zu wenden. Für den Kreis des früheren Regierungsbezirks Bromberg kommt der Hauptverein der Deutschen Bauernvereine, Bezirksgeschäftsstelle Bündnis, ul. Goethego 27, eine Unterabteilung des Verbandes Deutscher Landwirte, in Frage.

Die Milionówka. In der Sonnabendziehung wurden folgende Gewinne gezogen: 0 270 820, 1 056 788 und 2 272 765. Ein Los wurde nach Pilsen bei Tarnow verlost, das andere nach Posen und das dritte in eine Provinzialstadt Großpolens.

Schieber als Straßenkehrer. In einer unserer Nachbarrepubliken, der Tschecho-Slowakei, will man Europa ein gutes Beispiel geben. Man meldet uns darüber aus Prag, daß vom dortigen Justizministerium ein Gesetzentwurf eingereicht worden ist, wonach bei den Verurteilungen wegen des Kriegswunders und des Schmugels die Entstehung in Strafzettelabschaffungen obligatorisch, und zwar auf die Dauer eines Monats bis zu einem Jahre ist. Die Strafzettelabschaffungen werden zu körperlichen Arbeiten im öffentlichen Interesse, z. B. zur Reinigung und Ausbesserung von Straßen, zu Warenverladungen, zu Bauten, zu Straßen- und Flussarbeiten usw., verwendet werden.

Eine Wiederholung des Elternabends des Draeger'schen Privat-Instituts mit erweitertem Programm findet heute nachmittag 5½ Uhr in Wiherts Festsaal statt.

Ein Einbruchsstahl wurde in der Nacht zum Sonnabend in das Geschäft von Hermann Brischke, Bromeradenstraße 66, verübt. Gestohlen wurde Kafe, Seife, eine braune Pferdeleine und ein Firmenstempel mit der Aufschrift Hermann Brischke.

Ausbericht

* Danzig, 15. Januar. In Danzig war heute früh der Kurs der polnischen Noten unverändert. Noten 7½ Pfund, 7½ Brief, Auszahlung Warschau 6½ Pfund, 6½ Brief. Aus Breslau wurden polnische Noten mit 7—7½ gemeldet. In Berlin rotierten gestern polnische Noten 7½ Pfund, 7½ Brief. Kriesnoten wurden gestern aus Berlin mit 14½ gemeldet.

* Birnbaum (Miedzyzdroj), 16. Januar. Gestern abend verließ ein gewisser Sasse den Posener Zug, als er noch in Bewegung war. Hierbei stürzte er ab und geriet unter den Wagen. Beide Beine wurden ihm abgefahren. Der Verlehrungen ist er bald darauf erlegen.

* Gniezno, 16. Januar. In der Nacht brach ein Schlosser aus Bromberg in das Bureau des Eisenbahnmaklers aus und wurde von einem hinaufkommenden Beamten dabei erwischt, als er eine Schreibmaschine in einen Karton packte. Auf der Flucht stürzte der Dieb auf das Plaster und erlitt dort schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

* Bromberg, 16. Januar. Gestern abend verließ ein gewisser Paul Stolle, der am 18. Oktober v. J. dem Wirt des Cafés Pod Lwem, Herrn Bölk, einen schwarzen Anzug, ein Jackett, einen Pantalon und ein Paar gelbe neue Schuhe getragen hatte. Der Bestohlene traf den St. höchst nobel mit seinen Sachen in der Dworcowa und forderte ihn auf, mit zur Polizeiwache zu kommen. Dies wurde natürlich verweigert. Auf dem Wege zum Bahnhof erhielt Herr B. dann auf der Überführung mehrere Schläge über den Kopf und der Spitzbube lief die Bromberger Straße entlang. Bei der Verfolgung gab Herr B. zwei Schreckschüsse aus seinem Revolver ab, und als der Dieb immer noch nicht stehen wollte, legte er auf den Entfliehenden an und traf ihn mit einem Streifschuß ins Bein, worauf sich der Spitzbube ergab und verhaftet wurde. Stolle gibt an, französischer Militärfangener zu sein.

* Ostrowo, 16. Januar. Der Kaufmann Josef Maslakowski wurde am hellen Tage das Ober eines Kaufmännischen Mordes. M. hatte zum Ankauen von Waren von der Bank 32 000 Mark abgehoben, und als er in sein Geschäft zurückkehrte, wurde er überfallen und des Geldes beraubt. Mehrere verdächtige Personen wurden verhaftet. Der ermordete ist 84 Jahre alt; er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

* Pleschen, 16. Januar. Eine gefährliche Einbrecherbande hatte in den vergangenen Wochen im hiesigen Kreise

Die Volkshochschule.

Von Stadtbibliothekar Dr. P. Biedermann.

I.

Es ist in Bromberg eine Volkshochschulbewegung im Gang. Da dürfen wohl einige Bemerkungen für die Allgemeinheit nicht ohne Interesse sein.

Was ist eine Volkshochschule?

Nun eben eine Hochschule für das Volk.

Ja, wer ist das Volk? Das Wort hatte einst keinen anderen Klang, indem der Sprecher gewöhnlich dabei an die weniger "gebildete" Masse dachte. Zum Volk wollte keiner gehören, das war ja eine Degradierung und Unterschätzung seines Geldbeutels, seiner sauberen Hände, vor allem aber seiner "Bildung", die er nach seiner Meinung selbstverständlich in vollstem Maße besaß, weil er vielleicht eine höhere Schule besucht hatte. Diese Auffassung war so verbreitet, daß sogar vernünftige Männer das Wort "Volkshochschule" abschaffen wollten aus Furcht, die Kreise der sogenannten Gebildeten, für die solche Bibliotheken doch auch da waren, würden fernbleiben. Die waren ja meist des Glaubens, in der Volkshochschule wäre es nur Bücher für die ärmeren Bevölkerung, wie es in der "Volksschule" kost für bescheidene, schlichte Leute gibt. Aber lassen wir, was war. Die Zeit, der Krieg, die gemeinsame Not hat unterem Wort einen schöneren, tieferen, einen solchen Klang gegeben. Wir wissen und fühlen nun: Volk sind wir alle. Volk

Trinken, und, wenn es gut ging, Kinobesuch und Tanz. Seitens nahm er ein Buch zur Hand, das Nahrung für Geist und Herz bot. Hatte er Schrift, die Ägyptische mit all ihrem Staub und Schwitz und Kronen zu zerlegen und aus dem Vergessen herauszukommen, wieder so etwas wie Mensch zu werden, dann griff er zu bunten, billigen Helden, die in schlechtem Deutsch eine Fülle von spannenden Abenteuern und sentimentalen Begebenheiten enthielten. Seine Phantasie, seines Herzens Hunger wurde gestillt. Dass es verfälschte, unsaubere Nahrung tat, konnte er nicht beurteilen, weil die Geschmackbildung fehlte.

Man hat erkannt, daß die Bildung des inneren Menschen im gewöhnlichen Schulbetrieb zu kurz kommt. Man hat ferner gefühlt, daß es eine soziale Pflicht ist, allen Volksgenossen die Leistungen unserer Bevölkerung auf dem Gebiete der Kultur in Kunst und Wissenschaft zu vermitteln und Gelegenheit zu geben, die Leistungen in sich zu verarbeiten. Und schließlich ergab sich dem Nachdenkenden als eine Forderung weitshauender Kulturpolitik, möglichst viele wirklich Gebildete aus allen Ständen — sagen wir ruhig — zu rütteln, die einerseits als Souverän in der großen Masse wirken, andererseits die Möglichkeit neuen kulturellen Erfolgen heranzutragen. Aus diesen Gründen (in Deutschland nicht erst nach dem Krieg) Volkshochschulen gegründet, um in eingehender Arbeit als in abgeschlossenen Einzelvorlesungen möglich ist, jedem Streibenden zur Bildung zu verhelfen. (Kontin. folgt.)

ihre Unwesen getrieben. Besonders arg hatten sie die Majorats herrschaft Taczanow des Majorats herrn von Taczanowski heimgesucht, bei dem sie in das viele Jahrhunderte alte Grabmäler eindringen und die teilweise schon 500 Jahre alten ruhenden Toten ihrer Schmud- und sonstigen Wertsachen beraubten. Der Posen Kriminalpolizei gelang es, alle Mitglieder der Bande, fünf im ganzen, und zwar Arbeiter und Deserteure, zu ermitteln und hinter Schloss und Riegel zu bringen. Auch der Händler, ein jüdischer Händler in Kalisch, bei dem die Bande ihre Beute zu Geld zu machen pflegte, wurde ermittelt. Die Bande wurde nach Posen gebracht.

* Posen (Posen), 16. Januar. Ein tragischer Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Güterbahnhof. Ein deutscher Eisenbahnarbeiter, der mit dem Ausmobilerezug Posen verlassen wollte, hatte seine Möbel in seinem Wagon fertig verladen und wollte sich auf der anderen Seite des Wagons überzeugen, ob die Tür richtig verschlossen sei. In demselben Augenblick, als er die Gleise überschritt, rangierte eine Lokomotive und riss die Waggons zusammen. Dabei geriet der Unglückliche zwischen die Puffer; ihm wurde der Brustkasten völlig eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Seine beiden Söhne im Alter von 16 und 18 Jahren waren Augenzeugen des gräßlichen Vorfalls, während sich seine Ehefrau bei Bekannten in der Stadt aufhielt.

* Posen (Posen), 14. Januar. Bei einem Einbruch in das Geschäft von Bieckert sind den Dieben Waren im Werte von 400 000 Mark in die Hände gefallen.

* Samter-Schloß ist im Grundbuchamt dem polnischen Staatsbezirk überreichen worden.

* Grünberg (Grudziadz), 16. Januar. In der Stadtverordnetenvorstellung wurde der Magistratsantrag auf Anerkennung der staatlichen Besoldungsordnung für die hiesigen städtischen Beamten und Angestellten angenommen. Hier nach sind jetzt die städtischen Beamten in der Besoldung den Staatsbeamten gleichgestellt. Eine weitere Vorlage betraf die Ummwandlung der bisherigen städtischen Oberrealschule in ein mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium. Die Anstalt soll an den polnischen Staat zur Benutzung abgegeben werden, und die Stadt soll eine Hilfe von 50 000 Mark jährlich leisten. Die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen. Die Umlaststeuer wurde für bebauten Grundstücke auf 2, für unbebauten auf 3 Proz., die Grundwertsteuer von 4,9 auf 8,4 Proz. festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, den Gaspreis von 7 auf 12 M. für den Kubikmeter zu erhöhen. Die Bezeichnung Getreidemarkt soll durch den Namen „Platz vom 23. Januar“ abgelöst werden. Eine längere Aussprache löste das in der Stadt verbreitete Gerude gegen den Magistrat und die Person des Stadtpresidenten aus. Die Aussprache endete mit einem Vertrauensvotum an den ganzen Magistrat.

* Mewe, 14. Januar. Der Verband der Handwerker hat auch hier eine Ortsgruppe gegründet, der bereits 30 Mitglieder beigetreten sind.

* Neustadt (Wejherowo), 16. Januar. Kürzlich wurde nachts an der deutschen Grenze der Soldat W. Spolt ansehnend von Schleicherhändlern erschossen. — Durch Unvorsichtshalber verbrannt ist das Dienstmädchen des protestantischen Dr. Janowitsch, als es auf einem Spiritusbrenner das Essen anwärmen wollte. Der Kocher enthielt zu wenig Spiritus und als das Mädchen in die brennende Flamme aus einer Flasche mehr Spiritus heranliegen wollte, explodierte die Flasche, und die Kleider singen sofort Feuer. Auf das Schreien des Mädchens kam der Dienstherr hinzu und umhüllte die brennende Säuse mit einem Mantel, wodurch das Feuer erstickte. Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist die Verunfallte ihren Verlebungen erlegen.

* Thorn (Toruń), 14. Januar. Seit dem 1. Januar erscheint hier außer dem „Słowo Pomorskie“ eine andere neue polnische Zeitung unter dem Titel „Dziennik Pomorski“. Das Blatt erscheint in dem Verlage der „Gazeta Toruńska“, der in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden soll, ist das Organ einer erst kürzlich umgebildeten „Partei zum Schutze Pommerens“ und ist inhaltlich wie äußerlich ein Ableger der „Gazeta Toruńska“.

* Thorn (Toruń), 14. Januar. Kürzlich fand die kommunistische Öffnung der unter dem Grundstein des abgebrochenen Kriegerdenkmals eingemauerten Schatulle statt. Es ist ein Kästchen aus grobem Eisenblech, das Dokumente aus Thorns vergangenen Tagen enthält. In der Schatulle befanden sich folgende Dokumente: 1. Grundriss der Stadt Thorn, 2. Abrechnung für das Jahr

1880 Verzeichnis aller am besten Orte befindlichen Militär-, Königlicher und Zivil-Behörden, 3. Rang- und Quartierliste der Königlichen Preußischen Armee und Marine für das Jahr 1870/71, 4. Liste der Gewerbe-Hauptkasse in Thorn, 5. ein Buch, betitelt: Lieder und Phrasen, Sammlung offizieller Nachrichten und Depeschen, zweite Auflage, 6. Markt- und Viehprixe 1880, August, 7. Verzeichnis der in den Kriegen 1863 und 1870/71 aus dem Stadt- und Landkreis Thorn Gefallene, 8. die Geschichte des Denkmals zu Thorn, 9. ein Esterne Kreuz mit den Daten 1813 auf der einen und 1870 auf der anderen Seite, 10. „Thorner Deutsche Zeitung“ und einige andere Tagesschriften, 11. zwei Siegesmedaillen aus den Jahren 1863 und 1870/71, 12. eine Medaille (unkennlich), 13. ein Siegestaler 1871, 14. ein Vereinstaler 1866, 15. ein Zweimarkstück „Hamburg“ aus dem Jahre 1880, 16. ein Silbermark „Deutsches Reich“ 1880, 17. ein Gehrsennigstück 1876, 18. ein Fünfsennigstück 1875, 19. ein Zweisennigstück 1873, 20. ein Gehrsennigstück 1875.

* Thorn (Toruń), 16. Januar. Gestern drogten Diebe

in den Speicherraum des Verteilungsbüros in der ul. Mickiewicza (Mieszczańska) ein und stahlen 12 Zentner Zucker. Die Einbrecher waren von der Gartenseite hereingekommen und hatten die Wand des Speichers eingerissen.

Aus dem Freistaat Danzig.

* Danzig, 13. Januar. Bei einem Einbruchsdiebstahl ist in der Nacht der als schwerer und gefährlicher Einbrecher bekannte 37-jährige Arbeiter Franz Kalfowski zu Tode gekommen. Er hatte im Hause Nonnenhof 8 einen Einbruchsdiebstahl verübt und wollte sich darauf vom Boden aus mittels einer Leine auf die Straße herablassen. Die Leine konnte aber das schwere Gewicht nicht aufhalten und riss, so daß der Einbrecher aus beträchtlicher Höhe auf die Straße stürzte. Er schlug mit dem Kopfe auf das Pflaster und erlitt eine so schwere Schädelverletzung, daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Ein Passant fand die Leiche und benachrichtigte die Polizei. Bei dem Toten wurde ein kunstfertig hergestellter Ventil mit verschiedenen Einbruchsmitteln gefunden. Kalfowski wurde schon längere Zeit von der Polizei gesucht, hat es aber verstanden, sich immer wieder den Nachsuchungen zu entziehen. Er hielt sich meistens in Ohra auf.

* Danzig, 14. Januar. (Taz. Meld.) Ein Opfer ihres Berufes wurde in einer der letzten Nächte die in Stuhlhof wohnenden Gebrüder Paul, Emil und Max Klatt. Sie begaben sich nachts 2 Uhr zum Fischerdorf auf die See. Am anderen Morgen wurden die Leichen der drei Fischer an den Strand geworfen, das Boot war gesunken und alle drei hatten den Tod in der Ostsee gefunden.

* Danzig, 16. Januar. Höchst merkwürdig sind während der Nacharbeit auf der Danziger Werft die beiden Arbeiter Wilm Woytalowicz und Martin Schnaack. Beide wurden durch Umkippen eines Kessels mit kochendem Wasser so schwer verbrüht, daß sie später verlegt in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußten, wo sie noch in der Nacht ihren Verlebungen erlegen sind.

Nur dem Kriegsstaate.

* Berlin, 14. Januar. Vor dem Schmurgericht Berlin wurde der wegen Mordes an der Kartenspielerin Dummkopf aus der Gipsstraße angeklagte Arzt Debbrick zum Tode, und das wegen Betriebe zum Tode angeklagte Dienstmädchen Hinrichsen zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Debbrick erklärte, daß er auf das Rechtsmittel der Revision verzichte und bat um Beschleunigung der Vollziehung des Urteils.

* Strasbourg, 12. Januar. Vom Kriegsgericht des sechsten Armeekorps in Oppeln wurde der Hauptmann Rummel im Abwesenheitsverfahren wegen angeblichen Wiederkriegs in Voreourt zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kermisites.

* Zeichen der Zeit. In einer Rostocker Zeitung sind sich folgende Anzeige: „Zum Stadtwort. Mittwoch: Großer Arbeitsspielstand. Eintritt frei. Anfang 1½ Uhr.“ „Im Eistedorf Monen, das amerikanische Befreiung hat, bringt das Postblatt nachstehende Ankündigung: „Lanzverändern.

Hente, Donnerstag, abends 7 Uhr, beginnt im Hotel zur Reichspost“ ein allabendlich stattfindendes amerikanisches Tanzfranzösisches. Jede Dame erhält pro Tanz 1 Mark. Civilisten haben keinen Zutritt.“

* Dynamitbombe in Oberschlesien. In Friedrichsgrube wurden am 10. Januar in das Rathaus von Gottschalk zwei Dynamitbomben geworfen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch ist der Sachschaden sehr groß.

* Liebesstragödie. In der Dianestrasse in Berlin erschoss ein Offizier der Sicherheitspolizei seine Begleiterin, eine der besten Gesellschafterinnen angehörige verheiratete Frau, und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Schwerverletzt wurde er in ein Krankenhaus eingeliefert.

* Große Sillme auf dem Ozean. In New York eingetroffene Handelschiffsoffiziere erzählten, daß 18 Passagiere und 26 Frachtkräfte, deren Ankunft heute und morgen von europäischen Häfen her erwartet wurde, durch mehrere große Stürme auf dem Atlantischen Ozean zeitweise verschlagen worden sind und erst 24 bis 48 Stunden später erwartet seien. Unter ihnen befindet sich auch das Riesen- schiff „Imperator“.

* Wenn man sich aus alten Säcken Kleider macht: In einem landwirtschaftlichen Betriebe Holsteins waren eine Anzahl Arbeitnehmer angestellt, die sich aus alten Thomasmühlsäcken Arbeitsstücke gemacht hatten, die sie bei der Arbeit anzogen, um ihre Kleidung zu schonen. Die Säcke waren jedoch mit allerlei Nekrome-Anschriften bedruckt, die von den Arbeitern bei der Herstellung der Schuhstücke natürlich nicht entfernt werden konnten. So kam es, daß die Arbeitnehmer, als sie die Säcke anzogen, wider ihren Willen den Anhänger an beiderseiten der Säcke die Anschrift „Geschäftlich“ und auf der Rückseite der Säcke die Anschrift „Fabrik für künstlichen Dünger“ zu lesen ...

Büchertisch.

* Lehrbuch der polnischen Sprache zur ersten Einführung mit besonderer Berücksichtigung der Sprache des täglichen Lebens von Adolf Van. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Walter de Gruyter & Co. Berlin B. 10 und Leipzig. Nur broschiert 8 Mark. — Die Ausgabe dieser ersten Einführung ist, dem Anfänger ein Hilfsmittel für die praktischen Übungen im Gebrauch der polnischen Umgangssprache in die Hand zu geben. Ein Lehrbuch dieser Art kann nur in dieser Beschränkung die ihm zukommende Bedeutung haben: Es soll das Auge führen, das Gedächtnis stärken und den Werkzeug der Umgangssprache in einem für den Ansänger ausläufigen Umfang, systematisch geordnet, vermitteln. Der Inhalt ist in scharf auseinander gehaltene Teile zerlegt, die alle zu einander gehören, ohne daß ihre Verbindung im Unterricht vorgeschrieben oder aufgeschwungen wird.

Pegel zu	Wasserstände				Ge- stiegen um m	Ge- fallen um m
	Tag	m	Tag	m		
Weichsel:						
Warchau.....	—	—	—	—	—	—
Thorn.....	—	—	—	—	—	—
Schleife 1.....	16.	3,68	17.	3,66	—	0,02
Brahe:						
Schleife 2 O.-Pegel....	16.	5,93	17.	5,90	—	0,03
Bramberg U.-Pegel....	16.	2,20	17.	2,06	—	0,14
Großesee: Kreiswitz....						
Der demütigste Siegang für die luxuriöse Brahe.....					1,40 Meter	
" " " für den Bromberger Kanal.....					1,40 Meter	
" " " für den Obernebelkanal.....					1,20 Meter	
Diesgang der Oberbrahe an den Ziegelseen Eggersdorf und Dubrowshof beträgt 1,00 Meter.						

Kantschriftleitung: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil; Karl Hilliger, für den übrigen Teil; Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklame; E. Kalliope, Druck und Verlag von A. Dietmann & C. m. s. C., formerly in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Sitzung des ländl. Kreisvereins Bromberg (Kreishauernverein)

am Donnerstag, den 20. Januar 1921, nachm. 2½ Uhr

im Elßmann, Danzigerstr. 134.

(Besondere Einladungen durch Postkarte erfolgen nicht mehr)

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Berichterstattung über Kassenrevision.
3. Vortrag des Herrn Hartmann, Boddosza, über Torgewinnung.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Gallenthall-Słupowo, Vorsitzender.

Büchererversammlung.

Auf Grund des Artikels 6 des Gesetzes vom 8. April 1919 laden wir die wahlberechtigten polnischen Bürger deutscher Nationalität in Bromberg und Umgegend auf Montag, den 17. Januar, nachm. 5½ Uhr, nach dem Saale des Elßmanns ganz ergebnis ein. Wir werden über unsere Tätigkeit im Sejm Bericht erstatten.

Deutsche Vereinigung im Sejm.
Dasbach. Dacato.

Schauspieler (innen) Sänger (innen)

auch Operette, erste. Musiker evtl. Artisten, Damen für Rose u. Soufflieren (evtl. nur abends) gehucht. Auch Ansänger u. talent. Dilett. bitte melden (Unterricht verbindl.). Offerten unter B. 1159 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nur 1 Tag! Die größte Sensation!

Wichtige Festtage, Dienstag, abends 8 Uhr:

Ein geheimnisvoller Abend

veranstaltet von G. Barnah, z.B. größter Vorleser auf dem Gebiete d. Seelenlebens, zuletzt 8 Tage in Frankfurt a. O.

bei täglich überwältigendem Andrang geweist.

Billets zu 10, 15, 25, 35 M. exkl. Steuer sind bei Rechte, Theaterplatz, und an der Uferstraße zu haben.

Ich offeriere: Manchmalenrose

Herzzeitzeuge und Schätzchenzeuge

Julet

Chevalier i. all. Farb.

Mantelmasse

Löser u. Futterstoffe

Weltzeitung

auch für Wiederverkäufer.

G. Minette, Sieniewicz, Mittelstraße 25.

Mein Local ist frei!

Großter Saal mit größter Bühne Brombergs.

Euli Kleinert.

Die Landesvereinigung der Vereinigung des deutschen Volkes in Polen (Deutsche Vereinigung) hat ihre Büros in Plac Wolności (Belzienplatz) I, III wieder eröffnet.

Sprechstunden von 9-2 Uhr. Besonders hingewiesen sei noch auf die eben dort befindliche Soziale Abteilung, die in allen sozialen Fragen Rat und Auskunft gibt.

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonntagsmädels
zeigen hoherfreut an

1163

Otto Knoof
und Frau Ella geb. Niedel.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langen,
schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ferdinand Jinger

im 82. Lebensjahre. 1141

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Nieder Strelitz, Tordon, Berlin, Sophien-
thal, Buntow.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 18. Ja-
nuar, 2 Uhr nachm., im Trauerhaus Wunsch,
Nieder Strelitz, die Beerdigung auf dem Fried-
hofe in Sophienthal statt.

Gestern früh um 4½ Uhr
ist unsere liebe, sorgsame
Mutter

Barbara Senger

nach langem, schwerem
Leiden, wohl verleben
mit den Trostungen
unserer hl. Kirche, sanft
entschlafen.

Die trauernden Kinder.
Wir bitten um ein
Ave Maria.

Bromberg, d. 15.1.1921.
Bahnhofstr. 13.

Die Beerdigung findet
Montag, nachm. 2 Uhr,
vom Trauerhaus aus
statt.

Klavierstimmungen
und Reparaturen

für fachmässig aus
Paul Wicher, Danzigerstr. 151.
Nehme Mietabstellungen
an. Hochzeiten, Gesellschaften
und Vergnügungen aller Art.

Wer erhält 15jährig. Araben
Geigenunterricht?
Off. u. L. 1116 a. d. G. d. 3. Igt.

Schwefelsäure
1.8 sp. C. hat gröheres
Quantum abzugeben. Off.
u. L. 1619 a. d. G. d. 3. erb.

Heirat
Herzenstwisch.

2 Heiratsjhne, evgl., 25 u.
26 J. alt, bl. u. dunkel, in
besserer Verhältnissen, wün-
schen zwei liebe, nette
Mädchen kennen zu lernen
wochs baldiger Heirat. Jg.
Witwen nicht ausgeschlossen.
Offeraten, mögl. mit Bild, unt.
P. 1125 an die Gsch. d. 3.

Das Glückl. neuen Jahr!
Junge Geschäftsm., 21 J.
evgl., w. Sel. einer evgl., verm.
Dame aus Brombg., mögl.
im gleichen Alter, zwecks
Heirat. Off. mit Bild unter
R. 1134 an die Gsch. d. 3.

Geldmarkt
2 Hypotheken
I. stellig, Landgr. 6000 M.,
zu 6 u. 5 Proz. zu verlaufen.
Off. unt. S. 1109 a. d. G. d. 3.

Zentrifugen
werden repariert.
Thornerstr. 55, Hof. Fabrikgeb.

Gefangenenseite

Zücht. Chemifer

Nehme noch Damen- und
Kinderkleider zu Mieten
an. (882) Fischer, Boisstr. 4.

Zentrifugen

werden repariert.
Thornerstr. 55, Hof. Fabrikgeb.

Herrschafsgärtner
für poln. u. deutsch. Gah
werden eingestellt. 1160

A. Dittmann,
G. m. b. H.,
Bahnhostrasse 6.

Suche zum 1. April

Herrschafsgärtner
der firm in Blumenauft,
Teplicky- und Rybáreben,
Obst- und Gemüsebau
Gr. Treibhaus. Nur erste
Kräfte m. bestem Zeugnis
lenden Angeb. m. Bild. Zeug-
nisabschr. u. Vorstellung er-
wünscht. Frau Land-
schafstat C. Riehn,
Szabińska wies, p. Szubin.

Suche zum 1. April
1 Hofbeamten
der mit Buchführung ver-
traut ist. Wisseler,
Bulskovens b. Nowalewo.

Zum 1. April 1921 suche
Feldbeamten
mit mehrjähriger Praxis u.
guten Zeugnissen. 1143
Schloß Birglau, Kr. Toruń.

Gutsverwalter
geborener Posener, evang.,
verh., 32 J. alt, der deutschen
und polnischen Sprache in
Mort und Schrift mächtig,
in allen Zweigen der Landw.
erfahren, sucht ab 1. Juli d. J.,
evgl. auch früher

selbstständ. Stellung.
Offeraten unter M. 1119 an
die Geschäftsstelle d. 3.

Gutsverwalter
44 Jahre alt, verheiratet,
kinderlos, evang., der poln.
Sprache mächtig, sucht 3-4. J.
1.7.21 auf groß. inten. Wirtch.
selbstständ. Wirkungsfreis. Off.
unt. B. 1646 a. d. Gsch. d. 3.

Wo kann junges Mädchen
gründlich die
Schneiderei erlernen?

Offeraten unter M. 828 an
die Geschäftsstelle d. 3.

Lohn-
Buchhalter
möglichst aus der Güterwerks-
industrie, per sofort oder
später für dauernde Stelle,
sucht. Falls verheiratet,
Wohnung vorhand. Melde-
schriftlich an.

Schuhmacher gesucht
auf Randarbeit. Stellt ein
B. Mielkevitz, ul. Gdańsk 102.

Evg. Deputanten
als Wichtüterer m. Schär-
werler verlangt
Schmidt, Steinholz,
Kr. Bromberg.

Schuhmacher gesucht
auf Randarbeit. Stellt ein
B. Mielkevitz, ul. Gdańsk 102.

Evg. Deputanten
als Wichtüterer m. Schär-
werler verlangt
Schmidt, Steinholz,
Kr. Bromberg.

Bekanntmachung

des Deutschen Altersgeldkommissars in Bydgoszcz.

Das Haupt-Liquidationsamt in Poznań teilt mit, daß
den Anträgen zur Ausfuhr von Möbeln eine Bescheinigung
der zuständigen Steuerbehörde beizulegen ist, als welcher
hervorgeht, daß der Antragsteller seine steuerlichen Ver-
pflichtungen erfüllt hat.

Tanzunterricht.

Der Kursus für Anfänger beginnt Montag, den
17. Januar, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Der Kursus für Fortgeschrittenen beginnt

Dienstag, den 18. Januar, abends 7 Uhr in den

Barth'schen Feiläden, Fischertorstraße.

M. Dreyße-Blaesterer, Tanzlehrerin,

Gammstr. 21.

„Bistula“

Allgem. Versicherungs-Alttengesellschaft in Dirchan

Towarzystwo Akeyjne w Tczewie

(gemäß Verordnung der Poln. Regierung vom 25. 8. 1919
zum Geschäftsbetrieb in Polen berechtigt)

versichert

Gebäude, Möbel, landw.

Inventar, Industrie-Anlagen

in Städten und auf dem Lande unter äußerst günstigen
Bedingungen zu angem. Preisen gegen Feuerbeschäd.

Auskunft erteilt die

Hauptagentur in Bydgoszcz, ul. Goethego 37, 1
für die Wojewodschaft Poznań.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Wir suchen zum raschmög-
lichsten Eintritt einen
blauärmeligen

Buchhalter(in).

Polnische Sprachkenntnisse er-
wünscht. „OSWA“ 1602

Sperrplatten-Werke a. G.

Kapucista Male
(Kartendorf) b. Bromberg.

Zum 1. April für 2000 Mdg.
großes Gut

1 Boot u. 1 Schmied

mit eigenem Handw. zeigen
u. möglichst Briefchen gezeigt.

Dom. Waldowko,
Post Pręgallowo, Kreis

Spolno.

Führleute

zur Steinverladung vom

Kalfandsteinwerk Bielawki
gesucht.

Paul Richter,
Dworcowa 63.

Bertrouvensstellung!

Weltener, deutsch sprechen-
der, lediger

1 Schirrmester

1 Schmiedelehrling

stellt sofort ein.

Karl Klimmt,
Schmiedemeister,
Bromberg, Maugstr. 13.

Schriftsefer

für poln. u. deutsch. Gah
werden eingestellt. 1160

A. Dittmann,
G. m. b. H.,
Bahnhostrasse 6.

Suche zum 1. April

Herrschafsgärtner
der firm in Blumenauft,
Teplicky- und Rybáreben,
Obst- und Gemüsebau
Gr. Treibhaus. Nur erste
Kräfte m. bestem Zeugnis
lenden Angeb. m. Bild. Zeug-
nisabschr. u. Vorstellung er-
wünscht. Frau Land-
schafstat C. Riehn,
Szabińska wies, p. Szubin.

Gausbürchen für Nachm.

1670 Nathan, Burgstr. 16.

G. f. sof. od. 1. 4. f. 12 Mdg.
Tochter ev., gepr. musikal.

Lehrerin

ferner 3-14. unverh., mögl. ev.

Gärtner.

Gutsbet. Kenler, Krawina
(Liedental) b. Raciorz (Gep.).

pow. Chodziez.

Kontoristin

perfekt in Stenographie und

Schreibmaschine per sofort
oder später für dauernde

gebutztes Stellung gesucht.

Polnische Sprachkenntnisse nicht erforderlich.

Wohnung und Versorgung auf dem

Werke.

Selig Salomon,

Dampfsgewerbe Bydgoszcz-

Zimnewody (Schönhausen).

Suche Stühlen, Mäppchen für
alles, die auch mellen
könn. Frau Ulisses, Stellen-
vermittlerin, Bärenstraße 7.

952

Gej. zum 1. 4. 21 evgl., ältere

Wirtin für 1. Gut, für

Zeugnissen unter M. 1088 an

die Geschäftsst. d. 3.

Kontoristin

von 15-16 Jahren gesucht.

A. Dittmann, G. m. b. H.

Bahnhostr. 6.

Junges Mädchen

von 15-16 Jahren gesucht.

A. Dittmann, G. m. b. H.

Bahnhostr. 6.

Küchermädchen

von gleich oder später.

Jan Richter, Richterhof

b. Wysola.

Wirtshafterin

gesucht, die einen rituellen

Haushalt führen kann.

Off. mit Bild u. Zeugnis-
abdrücken erbeten.

Teau Hirsh, Moisino,

ul. Lipowa 1.

Wirtshafterin

für den ganzen Tag verl. sof.

Gabriel, Berlinerstr. 12a, II. r.

Mädchen für alles mit etwas

Kochkenntnissen v. sof. gefucht.